

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 46

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lösung der Dialekt-Rätsel per Paketpost

Bringt uns da der Pöstler ein Paket mit der Aufschrift: «Bitte nicht schütteln!» ... schüttelt man aber trotzdem, so ertönt aus dem Karton ein dürres Getön und es wird offenbar: Die Schachtel hat ihr Geheimnis! — Anstatt zu raten machen wir gleich auf und da liegt vor uns eine Kartoffel, weich in trockene Hagebutten gebettet und zudeckt mit einem Leintuch en miniature ... und auf dem Leintuch steht in Maschinenschrift:

Lieber Nebelspalter!

Soeben habe ich meine Aeschen oder Bäsimatele beiseite geschoben, dass ich besser Platz habe, um Dir zu schreiben. Nicht wahr Du weisst doch, was das für ein Ding ist?

Im weitern übersende ich Dir die Beantwortung des Dialektwort-Rätsels in Natura. Dass ich Dir natürlich kein ganzes Lilachen resp. Leinlacken oder Leintuch übersenden kann, wirst Du wohl begreifen. Als zweites habe ich ein Quantum Hagfischleni, Taghüffli oder Hagebutten genannt, beigelegt. Als drittes erhältst Du eine Häppere oder Rheintalerpommeranz, Kartoffel genannt. Wie Du weiter aus der beiliegenden Gebrauchsanweisung ersehen kannst, geben die Hagfischleni oder Taghüffli einen infam guten Tee im Falle es Dir an den Nieren oder an der Blase fehlen sollte.

Freiwillig löse ich noch folgendes originelle Dialekträtself:

Usbotze (Ausbutzen) sagen die Kunden wenn sie zum Coiffeur kommen und wünschen dabei, dass man ihnen die Haare schneide für 50 Rappen.

Gruss

E. W. Br.

Dasselbe unheilbare Original schickte uns seinerzeit ein Päckchen mit einer schönen,



aber leider blass aufgeblasenen Bratwurst, dazu den Vermerk

«Diesmal auch nichts»

... das war die Antwort auf eine höfliche Karte, die wir unvorsichtigerweise seinem ersten Beitrag auf den Rückweg mitgegeben hatten, und die den Aufdruck trug

Diesmal nichts.

Aber nun zu den neuen Dialekt-Rätseln. «Usbotze» ist uns eindeutig klar geworden, aber Bäsimatla? ... klingt ähnlich wie Bisimache, wird aber kaum dasselbe bedeuten. Also bitte: Wer kennt die Schweizer Dialekte — und übrigens, wer kennt jene andere Bedeutung von «Hagfischleni», auf die nachstehend ein kluger Kenner der Dialekttypen hinweist:

«Was das Wort «Hagfischleni» bedeuten soll, weiß ich zwar nicht, die zwei Endsilben aber scheinen mir im Berner Oberland gebräuchlich zu sein.

— Wir stellen die Frage nach dem Sinn dieses Wortes vor allem jenen beiden Kritikern, die uns wegen Unkenntnis des «Schwirbels» so übel mitgespielt haben.

Unseren Mitarbeitern dieser Brief:

Jeder weiß, dass der Nebelspalter nicht von einer Clique gemacht wird, sondern dass jeder, der Humor hat, gelegentlich seinen Beitrag schickt, und dass hiervon nach bestem Vermögen der Redaktion die beste Auswahl gebracht wird. Ein anerkennendes Wort freut natürlich auch uns, aber es soll vor allem jene freuen, die durch ihre Mitarbeit dem Nebelspalter ihr Bestes geben. Ihnen gilt dieser Brief:

Lieber Spalter!

Nachdem ich Dich seit Neujahr regelmäßig am Kiosk gekauft habe, bin ich nunmehr überzeugter Abonnent geworden und kann Dich nur beglückwünschen zu Deiner unerschrockenen Pionierarbeit im Kampf gegen Lug und Trug. Besondere Freude habe ich an Deinen Glossen über den grössten, aber zugleich auch teuersten Witz der Weltgeschichte, den Völkerbund und alles, was drum und dran hängt. Wie man aber im Packeis mit dem Eis spalten nicht weit kommt, sondern Eis brecher zuhilfe nehmen muss, so solltest Du in den Höhen der internationalen Diplomatie auch einen Nebel «Brecher» vorspannen können. Aber nichtsdestoweniger hast Du schon vielen Zeitgenossen die Augen geöffnet über dieses «Welttheater». Schade nur, dass man den Nebelspalter nicht als offizielles Publikationsorgan des Völkerbundes erklären kann. Aber dann würdest Du wahrscheinlich Deinen ganzen jetzigen Leserkreis verlieren! — Mit Gruss

Ein Nichtmitglied des Völkerbundes.
C. B.

— Voreiligen Begriffsfanatikern muss hierzu gesagt werden, dass zwischen der Idee eines Völkerbundes im sauberen Sinne und dem Völkerbund in praxi wohl zu unterscheiden sei. Die Idee ist gut und keinem wird es einfallen, sie zu bekämpfen. Anders der

Völkerbund, der die Idee wohl auf seine Fahne, nicht aber in sein Herz geschrieben hat. —

Glosse der Woche

Tit. Redaktion!

Von Zeit zu Zeit stossen Sie einen Schrei aus nach Beiträgen, die dann als Witz der Woche oder als Glosse der Woche das Licht hinter dem Setzerkasten erblicken sollen.

Da Sie sich im voraus dafür bedanken, kann ich mir die Mühe sparen! Uebrigens und apropos: Müssen solche Einsendungen vom Verfasser ausdrücklich als bester Witz oder beste Glosse bezeichnet werden? W. B.

— müssen nicht; aber so ein kleiner Hinweis kann natürlich die Rotation der Hirnlappen des Redaktors in ganz bestimmter Richtung beschleunigen, und das schadet nicht.

Neue Wege der Ernährung

Lieber Nebelspalter!

Anbei übersende ich Dir ein grosses Stück Emmentalerkäse. — Wenn jeder Eidge-nosse meinem Beispiel folgt, und allen seinen lb. Freunden bei jeder Gelegenheit ein Stück Schweizerkäse überreicht, so wird dem enormen Ueberfluss der Käse-union bald abgeholfen sein.

Zum Beweis, dass es la Qualität, rein-rassiger Original-Schweizer-Emmentalerkäse ist, wie man ihn in jedem besten «Chäslädeli» bekommt, lege ich Dir hier vorläufig zur Kostprobe nur die Löcher vor. —

Wenn Dir die Sache schmeckt, bekommst Du, was um die Löcher gehört, nebst einem Stück Brot, Senf und einem Zweierli Neue, für billiges Entgelt in der nächsten Wirtschaft.

Gruss und guten Appetit Wilmei.
PS. Die Kosten des patriotischen Gelages darfst Du mir seelenruhig vom Honorar obiger Einsendung abziehen. —

— Die Idee ist nicht schlecht, aber wenn nun wirklich die Leute in patriotischer Begeisterung alle Löcher aus dem Emmentaler herausessen — was dann?

Lebenslauf eines Lehrers zu bekannt.

Der Witz mit der Schnecke dito.

Wahre Anekdoten dito.

Hier ist ein Helgen lieber nicht.

Helft
der Post
legt Rückporto bei!

